

für das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Bani, im Monatsbezug: Lei 2.— oder Mk. 1.60.

Bukarester Tagblatt

für das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Săradar 9-11, zu den im Anzeigenteil vermerkten Preisen entgegen.

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester-Tagblatt“, Militärverwaltung in Rumänien, Feldpost 308.

Die heutige Nummer umfasst 2 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

XXXIX. Jahrgang, No. 166

Redaktion, Verwaltung und Druckerei: Str. Săradar 9-11

Montag, 17. Juni 1918

Das Neueste.

Starke Angriffe der Franzosen gegen Domiers und gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets wurden teilweise im Gegenstoss, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Der Stimmungswandel in Frankreich.

In der französischen Presse werden die Erörterungen über die Friedensmöglichkeiten fortgesetzt und es hat den Anschein, als ob die Stimmen der nationalistischen Hetzpresse doch allmählich in den Hintergrund treten gegenüber den Blättern, die immer von neuem Frankreichs Bereitschaft erklären, Friedensvorschläge zuzuhören.

Die Kommentare der französischen Presse zur Friedensfrage.

Die französischen Blätter setzen ihre Kommentare zur sogenannten „deutschen Friedensoffensive“ fort. In einem Artikel, von dem sozialistische Zeitungen vermuten, dass er von Clemenceau selbst geschrieben ist, heisst es: „Deutschland möge sprechen!“

Möglichkeit diplomatischer Besprechungen

Jedenfalls fasst man in der Pariser Presse jetzt die Möglichkeit diplomatischer Besprechungen ruhiger ins Auge, allerdings immer unter der Voraussetzung, dass solche Besprechungen von deutscher Seite möglicherweise vorgeschlagen werden könnten.

Fochs Stellung erschüttert.

Die Kriegszeitung erfährt aus dem Haag: Die Krise in der Führung der Alliierten hat eingesetzt. Die Position Fochs ist bedroht. Es scheint, als ob man von London aus den Franzosen die Augen öffnen und klar machen will, dass es besser sei, Foch gehen zu lassen, als zur Rettung des militärischen und nationalen Prestiges den jetzigen Generalissimus auf der verantwortlichsten Stelle weiter arbeiten zu lassen.

Die Flucht aus Paris.

Die Züricher Morgenzeitung meldet: Der Entente-Kriegsrat hat beschlossen, Paris nicht aufzugeben, sondern die Verteidigung bis zum letzten durchzuführen. Eine andere Meldung besagt, dass in der letzten Woche 120 000 Einwohner Paris verlassen haben; im ganzen hätten über 300 000 Personen Paris schon verlassen.

Die österr.-ungarische Offensive gegen Italien. Bisher 16 000 Gefangene.

(Oesterreich-ungarischer Heeresbericht).

Wien, 16. Juni 1918. Gestern früh griffen an der Piave und beiderseits der Brenta unsere Armeen nach mehrstündigen Artilleriemassenschüssen die Italiener und ihre Verbündeten an. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroewic erzwang sich an zahlreichen Stellen den Uebergang über die hochgehende Piave.

Aus der schon längst gewitterschwülen Atmosphäre der italienischen Front ist jetzt der zuckende Blitzstrahl niedergegangen, der den Ausbruch des verheerenden Unwetters ankündigt. Seit geraumer Zeit schon lastete ein böser Alpdruck auf den Gemütern der italienischen Heeresleitung, eine unheilvolle Vorahnung der kommenden Ereignisse, wie sich in einer fieberhaft nervösen Unruhe offenbarte und in gesteigerter Erkundungstätigkeit fast an der ganzen italienischen Front eine Ableitung suchte.

Truppen vielfach bis in die dritte feindliche Stellung vor, wobei 6000 Italiener, Franzosen und Engländer als Gefangene in unserer Hand blieben. Die damit gewonnenen Vorteile vermochten wir aber nur teilweise zu behaupten. Östlich der Brenta musste der Berg Raniero vor überlegenen, durch flankierendes Geschützfeuer unterstützten, Gegenangriffen des Feindes wieder freigegeben werden, indessen der Italiener an den Nordhängen der Grappa vorgobeys gegen unsere dort in seinen ersten Linien festgekammerten Bataillone vorstürmte.

positiven Ergebnis führten und die Vorbereitungen zu einer grossen Kampfhandlung sichtbar wurden, um so selbstbewusster und hochtrabender wurden, der romanischen Mentalität entsprechend, die Aeusserungen der italienischen Militärkritiker. Auf österr.-ungarischer Seite blieb es indes verhältnismässig ruhig und die Heeresleitung beschränkte sich im Allgemeinen auf die erfolgreiche Abwehr der zahlreichen italienischen Takt- und Aufklärungsversuche. Die Kunst des Feldherrn zeigt sich darin, den günstigsten Zeitpunkt zum Losschlagen zu wählen, sich durch keine Ungeduld beirren und beeinflussen zu lassen.



die Pariser am meisten fürchten, ist nicht, dass die Deutschen an Paris herankommen könnten, sondern, wie Hervé in Oeuvre schreibt, dass Paris in den Bereich der deutschen schweren Feldartillerie kommen könnte. Einer Gruppe von Pariser Abgeordneten erklärte der Unterrichtsminister, er sei bereit, die Ferien früher anfangen zu lassen und um einige Monate auszuweichen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, sein Departement sei imstande, beim Transport von Personen, welche die Stadt verlassen wollten, mitzubehelfen.

Baseler Nachrichten zufolge gibt Havas einen Auszug des Matin wieder, der die Möglichkeit der Einnahme von Paris durch die Deutschen erwähnt. Befestigungsarbeiten für Paris. Eintreffen amerikanischer und italienischer Streitkräfte zum Schutz der Hauptstadt. Noch nie während des Krieges war die Sorge um Paris so gross wie heute. Aufrufe werden verteilt, die dazu auffordern, man solle sich freiwillig an den Arbeiten zur Befestigung von Paris beteiligen.

einem Aufruf, die Einnahme von Paris bedeutete die völlige Ausschcheidung der Entente. Amerikanische und italienische Streitkräfte sind der „Daily Mail“ zufolge zum Schutz und zur Verteidigung von Paris eingetroffen. Man versucht, durch alle Mittel dem Volk Vertrauen einzuflöschen. Die Humanität bemerkt jedoch, das Volk habe diesmal weniger Vertrauen als 1914. Es fente Gallien. „Homme Libre“ erklärt, die ausserordentliche Bedeutung von Paris beruhe zunächst darin, dass es die Hauptstadt Frankreich sei, dann aber vor allem auf dem Umstand, dass Paris die Hauptstadt des Entente-Krieges repräsentiere. Man brauche den Deutschen nicht zu sagen, welchen Wert Paris als strategisches Zentrum aller Alliierten Armeen an der Westfront habe.

Die Räumung von Meaux. Berlin, 16. 6. (Priv.-Tel.) Die tägliche Rundschau meldet aus Osnabrück: Französische Blätter berichten, dass die Räumung von Meaux, 30 km von Paris entfernt, angeordnet habe.

Im Parlamentszug nach Jassy. Lebhaftes Kundgebungen auf den Stationen. Stimmung unter den Parlamentariern. Die Reformen. Teilweise Neugestaltung des Kabinetts. Jassy, 16. 6. (Priv.-Tel.) (Von unserem Sonderberichterstatter.) Gleich nach der Abfahrt des Parlamentszuges, in dem auch die Vertreter der Presse Platz gefunden hatten, trug sich ein bezeichnender Zwischenfall zu.

In dem morgen zur Eröffnung gelangenden Parlament sind viele neue Männer, denen es vielleicht an parlamentarischer Erfahrung fehlt, die aber entschlossen scheinen, diesen Mahel durch Arbeit und Disziplin reichlich gut zu machen. Auch sonst gewinnt man den Eindruck, dass die Regierung im Parlament nicht nur über eine zahlenmässig erdrückende, sondern auch festgeschlossene und willige Mehrheit verfügt, auf die sie sich verlassen kann. Heute erfolgt die teilweise Neugestaltung des Kabinetts: Kriegsminister General Fiere und Handelsminister Meissner scheiden aus dem Kabinett aus; Ministerpräsident Marghiloman übernimmt das Kriegsministerium und übergibt das Ministerium des Innern seinem bisherigen Generalsekretär Milneanu, Harju ist zum Präsidenten des Senats und Meissner zum Präsidenten der Kammer ausersehen.

Zurentfreundliche Stimmung in Russland.

Berlin, 16. 6. (Priv.-Tel.) Petersburger Meldungen zufolge nimmt die Agitation zugunsten des Zaren zu. Das Volk bezieht sich auf die Wiedereinführung des Zaren. Eine Zeitung der Zar wird in einer Geheimdruckerei hergestellt. Täglich finden zurentfreundliche Veranstaltungen statt. Gegen Lenin wurden mehrere Attentate verübt.

Der „Krankheitsurlaub“ des französischen Botschafters.

Berlin, 16. 6. (Tel.) Der französische Botschafter bei der Sowjetrepublik, dessen Abberufung von der russischen Regierung und der öffentlichen Meinung wegen seiner taktlosen Haltung in der Frage des japanischen Eingreifens gefordert wurde, hat einen Krankheitsurlaub erbeten. Er will offenbar den Eindruck erwecken, als verlasse er den Posten nicht unter dem Druck der russischen Regierung.

Zurückweisung eines amerikanischen Anleiheangebots.

Berlin, 16. 6. (Priv.-Tel.) Der „Norddeutschen“ Allgemeinen Zeitung zufolge, berichtet Isvestija, Amerika habe der Sowjetregierung eine Anleihe angeboten. Die Sowjetregierung habe abgelehnt unter Hinweis darauf, dass sie es nicht für angängig halte, in kapitalistische Abmachungen mit den Vertretern der bürgerlichen Länder zu treten, um so mehr, als die früheren äusseren Anleihen längst prinzipiell annulliert seien.

Politische Nachrichten.

Deutsche Mitterstimmen zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms. Der 30jährige Gedenktag der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. gibt der deutschen Presse Veranlassung, an die Tragik zu erinnern, die darin liegt, dass der Kaiser, der den höchsten Ehrgeiz darin sah, als Friedenskaiser in der Weltgeschichte zu stehen, nunmehr vom Weltkrieg umstos ist.

Das Zentrumblatt Germania betont, dass Wilhelm II. auch heute noch als Friedenskaiser anzusprechen ist, wo er mit seinem ganzen Volke in übermäßigem Ringen um Ehre, Dasein und Zukunft steht. Des Kaisers Friedensliebe strahlt inmitten des Weltkrieges heller als je zuvor, das erweisen seine Friedensbemühungen unzweifelhaft.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung würdigt unter dem Titel „Mönarchie und Arbeiterschaft“ die Verdienste Kaiser Wilhelms um die soziale Fürsorge für den Arbeiterstand, der sich in seiner ersten Thronrede zu dem grosszügigen weitaussehender Programm bekannte, und auf dessen Verwirklichung unablässig hingearbeitet habe. Der Krieg hat die Sozialpolitik in keiner Weise zurückgedrängt, ihre Ziele gewonnen aber eine andere Richtung und ein immer grösseres Ausmass. So schreiten Fürst und Volk zusammen in dem Gedanken vom sozialen Königstum.

Deutschenverfolgung in Südamerika. Die Birmingham Post teilt mit, die amerikanische Regierung habe der englischen und französischen eine Liste feindlicher Untertanen in verschiedenen südamerikanischen Staaten zugestellt, die ihre Nationalität hinter englischen und französischen Namen versteckt hielten. Die amerikanische Regierung wolle auf diplomatischem Wege bei den betreffenden Republiken darauf dringen, dass gegen diese Leute eingeschritten werde, da sich viele von ihnen an Zerstörungen gegen die Vereinigten Staaten und an verbandsfördernde Werberbeit beteiligt hätten. — Es ist zu hoffen, dass unter diesen sogenannten freien Ländern sich noch einige befinden, welche nicht alle Befehle des Zaren Wilson blind befolgen.

Die rote Flagge der Sowjet-Republik. Nach einer Verfügung der Russischen Föderativen Sowjet-Republik ist die Farbe der Flagge der Russischen Republik rot. In der linken oberen Ecke werden die Buchstaben R. S. F. S. R. aufgenäht oder mit Farbe aufgetragen. Die Buchstaben sind in Gold, aber zum gewöhnlichen Gebrauch kann man sie in goldgelber Farbe ausführen.

Kurze Mitteilungen.

Staatssekretär v. Kühlmann ist nach Hamburg abgereist, um sich mit dem Senat bekannt zu machen. Mit einer Besprechung über die Denkschrift Hamburger Handelskreise zur Umgestaltung des Auslandsdienstes hat sein Besuch nichts zu tun.

Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Rudolf Heinze wurde an Stelle des verstorbenen Justizministers Dr. Nagel zum sächsischen Justizminister ernannt.

Der berühmte französische Gynäkologe, Professor Pözzl wurde in seiner Pariser Wohnung von einem Geisteskranken erschossen.

Deutscher Heeresbericht.

Grosses Hauptquartier, 16. 6. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Südwestlich von Meiris und nördlich von Beilune wurden englische Teilangriffe, bei denen der Feind westlich Locon in unsere vorderen Linien eindrang, im Nahkampf abgewiesen.

An den übrigen Fronten blieb die Infanterietätigkeit auf Erkundungsgefechte beschränkt. Der Artilleriekampf lebte am Abend nördlich der Somme auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Kleinere Infanteriegefechte auf dem Kampfzweck südwestlich von Noyon.

Südlich der Aisne dauerte die erhöhte Gefechts-tätigkeit an. Starke Angriffe der Franzosen gegen Dommiere wurden durch Gegenstoss zum Scheitern gebracht. Ebenso brach ein gegen unsere Linien am Walde von Villers-Cotterets gerichteter Angriff verlustreich zusammen.

Leutnant Menkhoff errang seinen 34. Luftsieg. Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

Letzte Telegramme

Internationale sozialistische Besprechungen.

Wien, 15. 6. Die Sozialdemokratische Korrespondenz meldet, der Vorsitzende des internationalen sozialistischen Komitees, Troelstra, wird gelegentlich des 17. bis 28. 6. einberufenen Kongresses der englischen Arbeiterpartei mit der Sozialisten der Entente eine Konferenz abhalten. Um vor seiner Abreise mit den sozialistischen Parteien der Mittelmächte Fühlung zu nehmen, hat er diese zu einer Besprechung nach dem Haag gebeten. Die Parteivertretung der deutschen Sozialdemokratie und Oesterreichs beschloss, dieser Einladung Folge zu leisten. Die mit der Vertretung betrauten Abgeordneten Seitz und Ellenbogen reisen morgen ab. (Korrb.)

Ein englisches „Friedenskabinett“ zur Entlastung des Kriegskabinetts.

Rotterdam, 15. 6. (Tel.) Daily Telegraph erfährt, es sei beschlossen worden, zur Entlastung des Kriegskabinetts ein sogenanntes Domestic-Kabinet zu bilden, das sich ausschliesslich mit den inneren Angelegenheiten beschäftigen soll. Das Blatt merkt, nur ein solches Kabinet könne den Frieden vorbereiten. (Wolfbüro.)

Wiederaufnahme der Beschießung von Amiens.

Bern, 16. 6. Wie der Berner Bund meldet, ist die Beschießung von Amiens wieder aufgenommen worden. Seit einer Woche werden die berühmten Gemälde des Museums von Amiens in Sicherheit gebracht, weil ein Teil des Museums durch Granaten zerstört wurde. (Wolfbü.)

Ernte Strassenkündigungen in Zürich.

Zürich, 15. 6. (Tel.) Im Anschluss an die Frauendemonstration, die am Montag stattfand, kam es am Freitag zu einer Massensympathiekundgebung der sozialdemokratischen Arbeiter, nach deren Beendigung sich eine grosse Menschenmenge durch die Bahnhofstrasse wälzte und zum Generalsstreik aufforderte. Gegen den zunehmenden Tumult, bei dem aus den Fenstern geschossen wurde, musste Militär aufgeboten werden.

Die Basler Nachrichten melden hierzu, die Unruhe habe sich heute früh zwei Uhr noch nicht gelegt.

Fieberepidemie in Italien.

Lugano, 15. 6. (Tel.) Wie der Corriere della Sera meldet, brach in Rom eine epidemische Krankheit mit Fieberscheinungen bis 41 Grad aus. Man glaubt, dass es sich um Influenza handelt.

Nach einer anderen Meldung italienischer Blätter herrscht in Hongkong eine Pestepidemie. Alle bisherigen Fälle verliefen tödlich.

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 15. 6. (Tel.)

Palästinafront:

Auf unseren Stellungen und im Hintergelände lag zeitweise lebhaftes feindliches Artilleriefeuer, das von unseren Batterien kräftig erwidert wurde. Schwere Geschütze machten erfolgreiche Feuerüberfälle auf die feindlichen Lager westlich des Jordan-Brückenkopfes. Vor unserem linken Flügel wurde feindliche Kavallerie verlustreich abgewiesen. An der Heidschasbahn fanden mehrfach Zusammenstösse mit Rebellen statt, die durchwegs für uns günstig verliefen.

Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert. Osmanische Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 16. 6. (Tel.)

Mazedonische Front:

Am oberen Skumbi lebhaft gegenseitige Feuer-tätigkeit. Oestlich des Prespaes führte unsere Artillerie einige erfolgreiche Feuerüberfälle auf die feindliche Stellung aus. Nördlich Bitolja und am Doproplje war die feindliche Artillerietätigkeit zeitweise ziemlich lebhaft. Westlich des Wardar drang ein Stosszug in die feindlichen Gräben ein und kehrte mit mehreren französischen Gefangenen zurück. Im Strumatal rege gegenseitige Fliegertätigkeit. Bulgarische Oberste Heeresleitung.

Stadt-Anzeiger.

Opfertag im Cismigiu. In dem festlich ausgeschmückten Cismigiu-Park hat sich gestern im Dienste der Ludendorff-Spende schon in den frühen Nachmittagstunden ein festes, buntes Leben und Treiben entwickelt. Wahre Menschenmengen stauten sich um die Erfrischungsstellen, in denen die Soldatenhelfer weitestgehend Speise und Trank und das so viel begehrte Nikotin feilboten. Auf einem kurzen Rundgang sah man eine mit reichen Gaben ausgestattete Tombola, die ebenfalls starken Zuspruch fand, eine wohlbesetzte, lustig ausgestattete Sektessubde, einen Spendentempel, den Schnellphotographen, und in einer besonders lauschigen Ecke sogar ein reizendes Sektkabine. Von überall her dringen die Klänge der Musikkapellen zu uns hinüber, die Künstler rüsten sich zum Auftreten, ein lustig aufgemachter Wanderzirkus balmt sich seinen Weg durch die Menge. Das Fest, das, wenn diese Zeilen in Druck gehen, seinen Höhepunkt noch nicht erreicht hat, dürfte einen glänzenden Verlauf nehmen und die gewaltigen Anstrengungen des Komitees durch einen schönen Erfolg krönen.

Die Brotversorgung von Bukarest. In Uebereinstimmung mit der von uns bereits gegebenen Aufklärung wird nunmehr auch von zuständiger rumänischer Seite mitgeteilt: Die Stadtverwaltung, die den Bäckern eine genügende Menge Mehl liefert, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, hat beschlossen, gegen diejenigen Bäcker, welche gegen die erlassenen Verordnungen verstossen, noch schärfer wie bisher vorzugehen und die Bäckerei zu schliessen. Ferner dürfen die Bäcker das Brot nur dann verkaufen, wenn die Kunden die Brotkarten aller Mitglieder der Familie vorweisen, damit an jedem Tag die entsprechende Menge Brot verabreicht werde. Weiter wurden die Bäcker angewiesen, Kundenlisten aufzustellen, damit jeder Kunde genau weiss, von welcher Bäckerei er zu kaufen hat, und die Bäcker ihrerseits wissen, wie viel Brot sie täglich herzustellen haben. Die Organe der Stadtverwaltung werden im Einvernehmen mit der Polizei eine strenge Ueberwachung der Bäcker ausüben. Auf Grund durchaus verlässlicher Erhebungen hat die Stadtverwaltung festgestellt, „Es werden genügende Mengen Mehl für die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgegeben; hierbei sind die Demobilisierungen, durch welche die Bevölkerung der Hauptstadt täglich vermehrt wird, berücksichtigt. Die Ursache des Brotmangels liegt einzig und allein in der Gewinn-sucht einer Anzahl von Bäckern.“

Feuer. Heute vorm. 2 Uhr wurde die Zentralfirewache nach Str. Academiul 25 gerufen. Durch stühende Asche eines Waschofens war der Fussboden in Brand geraten. Bei Ankunft der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten waren in kurzer Zeit beendet. Die Wache kehrte 2.45 Uhr vorm. wieder in das Depot zurück.

Theater, Kunst und Unterhaltungen

National-Theater. — Deutsches Schauspiel. Heute Montag und Samstag, den 22., finden die ersten Wiederholungen des mit grossem künstlerischen Erfolg aufgeführten Lustspiels „Nur ein Traum“, von Lothar Schmidt, statt. Morgen Dienstag und Sonntagabend wird das amüsante Lustspiel „Als ich wiederkam“, von Blumenthal und Kadelburg, wiederholt. Für Mittwoch ist eine Aufführung von Sudermanns Schauspiel „Heimat“ angesetzt, mit Frau Clara Wallentin in der Rolle der „Magda“ und Herrn Max Lieb in der Rolle des „Regierungsrats v. Keller“. Die übrige Besetzung bleibt

dieselbe wie bei der Erstaufführung. In der am Donnerstag stattfindenden letzten Aufführung des Trauerspiels „Sappho“, von Franz Grillparzer, verabschiedet sich Frau Gertrud Arnold, in der Titelrolle, von dem Bukarester Publikum. Am Freitag, den 21., findet eine Festvorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende statt, deren Programm in dem besonderen Anzeigebogen bekannt gegeben ist. Als 6. volkstümliche Vorstellung zu ermässigten Preisen geht am Mittwoch, den 19., 2.30 Uhr nachm., Ibsens Schauspiel „Nora“ in Szene. Die nächste Sonntag-Nachmittagsvorstellung bringt Max Halbes Drama „Jugend“.

Theater Eboria. Trisdon-Theater aus Berlin. Das Trisdon-Theater verabschiedet sich heute und morgen mit den beiden letzten Vorstellungen der Posse „Die Schöne vom Strand“. Beide Vorstellungen beginnen um 9 Uhr.

Arena Amicii Orbilor. Die erfolgreiche Revue „Bukarest lacht“ wird nun nach dieser Woche gespielt. Nächste Woche erschließt eine neue Revue auf dem Programm. Im Falle der Verhinderung des ersten Mal die Lichtspieloper „Der Maskenball“ von Verdi aufgeführt. Beginn abendlich 9.30 Uhr.

Eine Select-Central. Heute findet die Uraufführung des Films „Sain boeger Freund“ statt. Ein sehr interessantes Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deeks spielt sich hier vor den Augen des Zuschauers ab und wirkt von der ersten bis zur letzten Szene äusserst spannend.

Kino Lux und Gartenkino Zefirul. Heute Uraufführung in Rumänien: „Im Banne der Totenmaske“. Geheimnisvolle Abenteuer, prachtvolle Aufnahmen, spannende Handlung!

Wetterbericht der Feldwetterwarte in Bukarest.

Vom 16. Juni 1918. Ganz Rumänien: Morgens heiter, später zunehmende Trübung; nachmittags laubarm von Nordwesten eisige Winde, vereinzelt mit Regenschauern; schwache, später auftrübende Winde aus westlichen Richtungen. Temperatur: Maximum 23 Grad C., Minimum 16.0 Grad C. Niederschläge vom 15. 6.: 0.0 mm. Voraussage für 17. 6.: Vorwiegend stark bewölkt, vielfach Regen und Gewitter, schwache, zeitweise auffrischende Winde zunächst aus Südwesten, dann aus Süden nach Südosten wehend.

Volkswirtschaft und Handel.

Berliner Börse, Berlin, 16. 6. Die „Börse“ zeigte sich nach der gestrigen Abschwächung teilweise fest. Die Montanwerte standen durchwegs höher, Rüstungswerte und Schiffahrtswerte waren uneinheitlich, Kaltwerte und Elektrowerte vermaehelicht. Petroleumwerte sehr fest, besonders deutsche Erdöl und auch Steana und deutsche Petroleum waren gebessert. Die Aktienwerte waren ungleichmässig, von Wien abhängende Werte abgeschwächt, von deutschen Anleihen Schatzanweisungen gefragt und Oesterr.-ungarische schwächer. Von Dividenden standen die Schweiz 1 Mark höher und Oesterr.-Ungarn 50 Pfennig niedriger. (Wolfbüro.)

Auf Anregung der deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft als Hauptaktionärin der Steana Romana wurde eine Vertretungsgemeinschaft zur Wahrnehmung der Interessen der deutschen Aktionäre der Steana hinsichtlich der im Friedensvertrag mit Rumänien vorgesehenen Entschädigung gebildet. (Wolfbü.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Der in Bukarest kreisend zur bekannte Arzt, Dr. Th. Witting ist aus der Moldau zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit (Strada Primaverii 7, 4-6 Nachmittags wieder aufgenommen.

Am 20. Juni 1918, 8 Uhr früh findet die Nachmusterung

aller österreichischen und ungarischen Wehrpflichtigen (Zivildienstigen) aus Bukarest und den Distrikten VII, IX, X, XI, XII, XIII und XIV statt, die den Geburts-Jahrgängen 1865-1900 angehören. Ausgenommen diese 1918 Gemusterten.

Ort der Musterung: Str. Milfaj-Vodă 11, Tränensenen-Abteilung des geflügelten Kommandos.

Bukarest, am 10. VI. 1918.

K. u. k. Etappen-Stations-Kommando Bukarest.

Veranigungs-Anzeiger.

Table with 4 columns: Nationaltheater, Theater Eboria, Theater Amicii Orbilor, Park Otetelesanu. Rows list plays like 'Die Schöne vom Strand', 'Nora', 'Die Laune des Verliebten', 'Die Laune des Verliebten', 'Die Laune des Verliebten'.

NATIONAL-THEATER. Freitag, den 21. Juni 1918. Anfang 8.30 Uhr abends. Festvorstellung zu Gunsten der Ludendorff-Spende. Programm: 1. Die Laune des Verliebten. 2. Die Laune des Verliebten. 3. Die Laune des Verliebten. 4. Die Laune des Verliebten. 5. Die Laune des Verliebten. 6. Die Laune des Verliebten. 7. Die Laune des Verliebten.

National-Theater. Deutsches Schauspiel. Montag, den 17. Juni. Anfang abends 8.30 Uhr. Nur ein Traum. Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt, Karten-Serie Nr. 291. Dienstag, den 18. Juni. Anfang abends 8.30 Uhr. Als ich wiederkam. Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Karten-Serie Nr. 292. 6. volkstümliche Vorstellung. Mittwoch, den 19. Juni. Anfang nachm. 2.30 Uhr. Nora. Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen. Karten-Serie Nr. 293.

Theater EPHORIE. Montag, den 17. Juni. 9 Uhr abends. Vorletzte Vorstellung des Trianon-Theaters aus Berlin. Die Schöne vom Strand. Musikal. Schwank in 3 Akten von O. Blumenthal und O. Kadelburg. Musik von Victor Holländer. Dienstag, den 18. Juni. Abschiedsvorstellung. Die Schöne vom Strand. Garten und Salon des eleganten Lokals. Berliner Café S.C. Str. Mihai-Vodă 5. Jeden Abend v. 8.30-1 Uhr nachts. Erstklassiges Artisten-Programm. Variete u. Cabarett. Restaurant 1. Rang. Erlesenste Weine.

Arena Păcei. Heute und folgende Tage: „Bald hier, bald da!“ Grosse aktuelle Revue in 2 Akten mit Tanz u. Gesang von Mitteleu und Micu. Nächste Erstaufführung: „In Jassy“ Grosse Einakterrevue von 3 Herren aus der Gesellschaft. Arena Amicii Orbilor. „Bukarest lacht“ Grosse Revue. Ausserdem: Erste Lichtspieloper in Bukarest! „Der Maskenball“ von Verdi. Sommertheater Alhambra. Str. Sărinădar 15. Grossartiger Erfolg! 2 Fanellas. Die schnellsten Mäler der Welt. Harry Allister. Nachahmer der berühmten Männer der Gegenwart und der Vergangenheit. Nicht Gebildete Stenotypistin, die deutsch und rumänisch vollständig beherrscht, von deutschem Büro für dauernde Stellung unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftl. Angebote an Dr. Danmari, Transzoan G. m. b. H. durch Postler beim Bukarester Tagblatt.